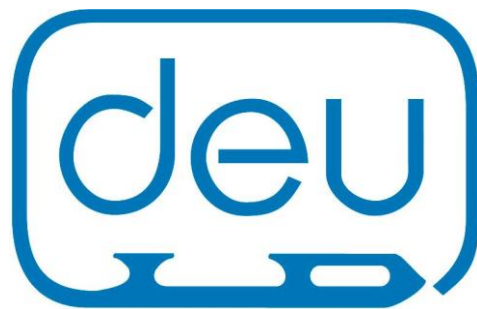


Deutsche Eislauf Union e.V. (DEU)



Duale Karriere im Eiskunstlaufen

INHALTSVERZEICHNIS

Präambel	5
1 Duale Karriereförderung im langfristigen Leistungsaufbau	5
1.1 AGA – „Lerne das Eislaufen“	6
1.2 GLT – „Lerne zu Trainieren“	6
1.3 ABT – „Trainiere das Trainieren“	6
1.4 AST – „Trainiere für den Wettkampf“	7
1.5 HLT – „Lerne zu gewinnen“ „Lebe das Gewinnen“	8
2 Der exemplarische Saisonverlauf im Eiskunstlaufen	9
2.1 Saisonverlauf der Junioren.....	9
2.2 Saisonverlauf der Senioren	10
3 Kaderstruktur und Anbindung an die BSP	11
4 Duale Karriere	13
4.1 Eiskunstlaufen und Schule	13
4.2 Eiskunstlaufen und Studium.....	16
4.3 Eiskunstlaufen und Ausbildung	17
4.4 Bundesfreiwilligendienst im Spitzensport	18
4.5 Spitzensportförderung der Bundeswehr	18
4.6 Förderung der Bundes- und Landespolizei.....	19
4.7 (duale Karriere-) Förderung der Sporthilfe	20
5 Individuelle duale Karriereplanung	21
6 Nachaktiven-Förderung „Die Karriere nach der Karriere“	23
Anlage 1: Formblatt duale Karriereplanung.....	24
Anlage 2: Übersicht der Verbundsysteme des Leistungssports	27
Anlage 3: Rahmenplanung Wettkampfsaison	29
Anlage 4: Weitere Informationsquellen	30

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Übersicht Struktur des langfristigen Leistungsaufbau (LLA)	5
Abbildung 2: Struktur einer exemplarischen Saisonplanung Junioren.....	9
Abbildung 3: Struktur einer exemplarischen Saisonplanung Senioren	10
Abbildung 4: Kaderstruktur der DEU im Einzellaufen	11
Abbildung 5: Rahmenbedingungen an den BSP.....	12
Abbildung 6: Zusammenarbeit DEU und LBB	21
Abbildung 7: Struktur der individuellen LBB	22

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABT	<i>Aufbautraining</i>
AGA	<i>Allgemeine Grundausbildung</i>
AST	<i>Anschlussstraining</i>
BFD	<i>Bundesfreiwilligendienst</i>
DEU	<i>Deutsche Eislauf-Union e.V.</i>
EM	<i>Europameisterschaften</i>
EYOF	<i>European Youth Olympic Festival</i>
GLT	<i>Grundlagentraining</i>
HLT	<i>Hochleistungstraining</i>
JWM	<i>Junioren Weltmeisterschaften</i>
LBB	<i>Laufbahnberatung</i>
LLA	<i>Langfristige Leistungsaufbau</i>
NK1	<i>Nachwuchskader 1</i>
NK2	<i>Nachwuchskader 2</i>
OK	<i>Olympiakader</i>
OSP	<i>Olympiastützpunkte</i>
OWS	<i>Olympische Winterspiele</i>
PK	<i>Perspektivkader</i>
SEK I	<i>Sekundarstufe I</i>
SEK II	<i>Sekundarstufe II</i>
WM	<i>Weltmeisterschaften</i>
YOG	<i>Youth Olympic Games</i>

Präambel

Die Deutsche Eislauf-Union (DEU) möchte mit diesem Konzept in seiner Funktion als Spitzenverband für die Sportart Eiskunstlaufen die Bedeutung der dualen Karriere für eine erfolgreiche Entwicklung der Eiskunstläuferinnen und Eiskunstläufer¹ in Deutschland hervorheben. Der Begriff „duale Karriere“ steht für die gemeinsame Verantwortung, den Athleten gleichzeitig eine potenzialgerechte Talententfaltung in der Leistungssportkarriere und eine potenzialgerechte Bildungskarriere zu ermöglichen². Die DEU ist sich darüber bewusst, dass eine erfolgreiche Nachwuchsarbeit und die Entwicklung von internationalen Spitzenathleten nur möglich sind, wenn die schulische und berufliche Laufbahn der Athleten im Einklang mit der sportlichen Karriere steht. Als frühspezialisierte Sportart stehen die Athleten im Eiskunstlaufen bereits ab dem Grundschulalter vor der Herausforderung, die schulische und sportliche Karriere miteinander zu vereinbaren. Hohe Trainingsumfänge sind bereits in jungen Jahren notwendig, um im Hochleistungsalter international konkurrenzfähige Leistungen zeigen zu können. Die internationale Leistungsentwicklung hat in den vergangenen Jahren den Druck auf die Trainingsumfänge und -intensitäten weiter verstärkt. Ein vielfältiges On- und Off-Ice Trainingsprogramm ist unerlässlich, um den komplexen Anforderungen als technisch-kompositorische Sportart gerecht zu werden. Erstmals sollen die daraus abzuleitenden sportartspezifischen Anforderungen für die duale Karriereförderung in einem eigenen Konzept dargestellt werden. Bereits etablierte Strukturen werden benannt und gleichzeitig Optimierungsbedarfe aus Sicht des Eiskunstlaufens herausgestellt. Das Konzept dient damit als Informationshilfe für die Partner der DEU, aber auch als Informationsquelle zu den Möglichkeiten der dualen Karriereförderung für Athleten, Eltern und Trainer.

1 Duale Karriereförderung im langfristigen Leistungsaufbau

Kalendarisches Alter	Wettbewerbe	Auswahl / Kaderstruktur	Etappe im LLA	Zuständigkeiten / Partner
ca. 4-7 Jahre	lokal / regional	Talentsichtung	Allgemeine Grundausbildung „Lerne das Eislaufen“	Sportvereine, Kindergarten, Grundschulen
ca. 6-11 Jahre	Regional / überregional	Auswahl für den Landeskader	Grundlagentraining „Lerne zu Trainieren“	Sportvereine, Grundschulen, Landesfachverbände
ca. 8-15 Jahre	WK nat. / intern. DM Nachwuchs	Landeskader (AK 9-12 w, 10-13m)	Aufbautraining „Trainiere das Trainieren“	Landesfachverbände, Schulen (EdS), Sportvereine
ca. 11-19 Jahre	JWM, JGP, Challenger-WB, DM Junioren / Senioren	Nachwuchskader 2 Bundeskader (NK1 / PK)	Anschlussstraining „Trainiere für den Wettkampf“	Bundesfachverband, Landesfachverbände OSP, BSP, DSH, Schulen (EdS)
+ 16 Jahre	OWS, WM, EM, GP, Challenger-WB, DM Senioren	Bundeskader (NK1, PK, OK)	Hochleistungstraining „Lerne zu gewinnen“ „Lebe zu gewinnen“	Bundesfachverband, DOSB, OSP, BSP, DSH, Bundeswehr, Hochschulen

Abbildung 1: Übersicht Struktur des langfristigen Leistungsaufbau (LLA)

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept die männliche Form verwendet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass in allen Belangen alle Geschlechter angesprochen werden.

² vgl. Baumgarten, S. (2018). Duale Leistungssportkarriere in Deutschland. In Leistungssport, 2018, 2, S. 4-9.

1.1 AGA – „Lerne das Eislaufen“

Die allgemeine Grundausbildung (AGA) liefert die Ausgangsvoraussetzungen für die späteren Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus. Sie beginnt bereits ab einem Alter von vier Jahren. Ziel ist es, mit vielfältigen Bewegungserfahrungen und der Schulung von Grundbewegungsmustern das Fundament für das Eislaufen zu legen. Dies geschieht mit Übungs-, Trainings- und Spielformen des Eiskunstlaufens und anderen, möglichst artverwandten Sportarten. Für die spätere tänzerische und musikalische Ausbildung ist das Musizieren und die Rhythmus-schulung bereits frühzeitig zu integrieren.

Der Trainingsumfang beträgt gemäß der Rahmentrainingskonzeption in etwa 6-9 Trainingseinheiten pro Woche innerhalb der Eislaufsaison. Wettkämpfe haben in der allgemeinen Grundausbildung keine Priorität. Mit Parcour- und Freiläufer-Wettbewerben wird die Lust am Eiskunstlaufen gestärkt.

Für die Etappe der allgemeinen Grundausbildung sind Kooperationen zwischen den Eiskunstlaufvereinen, Kindergärten und Grundschulen entscheidend, um Kinder frühzeitig für das Eislaufen zu gewinnen und talentierte Kinder zu sichten. Dafür bietet es sich an, dass Sport- und Bewegungsangebot in Ganztagschulen gezielt von Eiskunstlaufvereinen zu gestalten. In den regionalen Zielvereinbarungen zwischen der DEU und den Landeseis-sportverbänden sind entsprechende Zielstellungen zur Initiierung von Kooperationen mit Kindergärten und Schulen festgehalten. Außerdem ist vereinbart, mit der Bildung von Vorkadern und Talentgruppen die Grundausbildung talentierter Kinder systematisiert zu beginnen.

1.2 GLT – „Lerne zu Trainieren“

Im Grundlagentraining (GLT), in der Regel zwischen dem 6.-11. Lebensjahr, wird das grundlegende, sportartspezifische Bewegungsfundament der einzelnen Elemente im Eiskunstlaufen gelegt. Darüber hinaus steht in dieser Altersspanne die Entwicklung der physiologischen Voraussetzungen im Vordergrund. Diese Etappe fällt in die erste sensible Phase für die Schulung der motorischen Fähigkeiten.

Der Trainingsumfang steigt auf 8-12 Trainingsstunden pro Woche in ca. 40 Wochen pro Jahr. In Kooperationen mit sportaffinen Grundschulen sind die bereits entstehenden zeitlichen Belastungen für die jungen Athleten abzustimmen. Je nach Schulform (offener, gebundener, teilgebundener Ganztags; Halbtagsschule) sollte das Training nach der Schule oder innerhalb der Schulzeiten organisiert werden, um die zeitliche Beanspruchung altersentsprechend zu gestalten.

Gegen Ende der Etappe des Grundlagentrainings steht die Entscheidung der weiterführenden Schulform an. Informationsveranstaltungen für die Eltern und Sportler sind wichtig, um über leistungssportunterstützende Schulformen (z.B. Sportschulen, Eliteschulen des Sports) zu informieren. Sie können auch dazu genutzt werden, den ersten Kontakt zu den Laufbahnberatern herzustellen. Mit der passenden Auswahl, auch unter Berücksichtigung von Wegezeiten zwischen Schule-Wohnort-Trainingsort, kann die Grundlage geschaffen werden, die duale Ausbildung in Sport und Schule trotz steigender Anforderungen erfolgreich zu bestreiten.

1.3 ABT – „Trainiere das Trainieren“

Das Aufbau-training (ABT) im Alter von ca. 8-15 Jahren zielt auf eine vielseitige, aber stärker sportartbezogene Ausbildung ab. Sportartspezifisches Training wird in dieser Etappe begleitet durch Maßnahmen in den Bereichen Musik, Tanz und Schauspiel. Im

Vordergrund des Aufbautrainings steht die Entwicklung und Stabilisierung des sportartspezifischen Technikrepertoires. Dafür wird das Training insgesamt komplexer gestaltet. Die Ansprüche an die technischen, koordinativen und konditionellen Leistungen steigen an. Da in dieser Phase Wachstumsschübe zu erwarten sind, gewinnen belastungssichernde Maßnahmen an Bedeutung.

In dieser Etappe steigt der wöchentliche Trainingsumfang im Saisonverlauf auf bis zu 11-16 Stunden. Die Struktur des Trainingsjahres bezieht sich auf einen einfachen Periodenzyklus (Übergangs-, Vorbereitungs- und Wettkampfperiode) an dessen Ende der nationale Wettkampfhöhepunkt steht. Zu Beginn des Aufbautrainings kann sich die Struktur des Trainings noch an die schulischen Anforderungen anpassen. Im Verlauf der Phase des Aufbautrainings kann nur durch eine gegenseitige Rücksichtnahme von Leistungsanforderungen in Schule und Sport eine optimale Unterstützung der jungen Nachwuchsathleten erreicht werden. Dazu zählt auch, die Möglichkeit der Schulzeitstreckung zu den Zeitpunkten anzubieten, die in die wichtigsten Zeitfenster im Aufbautraining fallen (ca. Klassenstufe 6-8), denn im Eiskunstlaufen sind die Trainingsjahre vor der Pubertät entscheidend, um technische Höchstschwierigkeiten zu erlernen. Insbesondere im Hinblick auf eine ausgewogene Belastungssteuerung sind, in Abstimmung mit den Schulen, das Zwei-Phasen-Training mit Trainingseinheiten am Vor- und Nachmittag zwingend in den Stundenplan zu integrieren. Das tägliche Training wird vermehrt durch Lehrgangsmassnahmen des Landes- bzw. Spitzenverbandes ergänzt. Daraus resultierende Fehlzeiten sind durch einen systematischen Nachführ- und Nachhilfeunterricht zu kompensieren. Die nun nationalen und international stattfindenden Wettbewerbe können zu weiteren Fehlzeiten führen, die es ebenfalls aufzufangen gilt.

1.4 AST – „Trainiere für den Wettkampf“

In der Etappe des Anschlussstrainings (AST) befinden sich die Sportler im Alter von ca. 11-19 Jahren. Sie bildet die Übergangsetappe vom Nachwuchs- zum Hochleistungstraining. Zu Beginn des Anschlussstrainings ist durch eine systematische und individuell differenzierte Steigerung der Trainingsanforderungen der Anschluss an das internationale Leistungsniveau der Junioren anzustreben. Zahlreiche Ausbildungsinhalte aus dem Aufbautraining finden im Off- und On-Ice Bereich ihre Fortsetzung. Im Vordergrund steht die stärkere alters-, geschlechts- und disziplinspezifische Ausbildung. Ausbildungsschwerpunkte bilden die Weiterentwicklung des sportartspezifischen Technikrepertoires und der konditionellen Fähigkeiten.

Der Trainingsbetrieb findet an sechs Tagen in der Woche statt (bis zu 15-20 Wochenstunden in 48 Wochen des Jahres). Die Trainingsplanung des Jahres orientiert sich am jeweiligen sportlichen Jahreshöhepunkt, in einem mehrfachen Periodenzyklus. In dieser Phase spielen belastbarkeitssichernde Maßnahme, auf Grund der hohen sporttechnischen Anforderungen, eine entscheidende Rolle. Dazu zählt auch, dass das in der vorherigen Etappe begonnene Zwei-Phasen-Training ausgebaut wird. Trainingseinheiten am Vormittag sind an 3-5 Tagen in der Woche erforderlich, um eine optimale Trainings- und Belastungssteuerung zu gewährleisten.

Wohlwissend, dass in dieser Zeit auch die schulischen Verpflichtungen ansteigen, ist eine enge Zusammenarbeit von Schule und Sport erforderlich. Innerhalb der Sekundarstufe I (SEK I) und im Übergang zur Sekundarstufe II (SEK II) ist die Möglichkeit und Notwendigkeit der Schulzeitstreckung individuell zu prüfen. Der Übergang von der SEK I zur SEK II ist außerdem der bestmögliche Zeitpunkt, um einen Wechsel in ein

Sportinternat inkl. Schulwechsel zu vollziehen. Während der Etappe des Anschlussstrainings starten die perspektivreichen Athleten bei nationalen und internationalen Wettbewerben, darunter die Junioren-Grand-Prix-Serie (JGP) und Junioren-Weltmeisterschaften (JWM). Erste wichtige Weltranglistenpunkte können hier gesammelt werden. Für die steigenden Fehlzeiten in der Schule gewinnt der Nachführ- und Nachhilfeunterricht weiter an Bedeutung, um einen potenzialgerechten Schulabschluss nicht zu gefährden.

1.5 HLT – „Lerne zu gewinnen“ „Lebe das Gewinnen“

In der Etappe des Hochleistungstrainings (HLT) finden die Inhalte des Anschlussstrainings ihre Fortsetzung. Technische Höchstschwierigkeiten werden erarbeitet und stabilisiert. Neben dem Eis erfolgt ein gezieltes Athletiktraining und im Tanz- und Ballettbereich werden die tänzerischen Fähigkeiten und der Ausdruck verfeinert. Nochmals steigende Trainings- und Wettkampfanforderungen verlangen einen Trainingsumfang von bis zu 24 Trainingswochenstunden an mindestens zwei Tageszeitpunkten. Die Jahresplanung orientiert sich an den Saisonhöhepunkten der Europameisterschaften (EM) und den Weltmeisterschaften (WM) bzw. den Olympischen Winterspielen (OWS) in einem mehrfachen Periodenzyklus.

Das Hochleistungstraining beginnt ab einem Alter von 16 Jahren und damit in der gleichen Zeitspanne wie die entscheidende Phase der Schullaufbahn. Insbesondere im letzten Schuljahr ist eine effektive Planung der Ressourcen erforderlich, um beiden Anforderungsbereichen gerecht zu werden. Auf Seiten des Sports sind gewisse Zugeständnisse unumgänglich. Zentrale Lehrgangstermine können auf Grund von (Abschluss-)Prüfungsterminen u.U. nicht wahrgenommen werden und Leistungsschwankungen sind bei Kaderentscheidungen zu berücksichtigen. Die Zusammenarbeit mit den Laufbahnberatern ist ein Jahr vor dem Schulabschluss zu intensivieren, um die Bildungs- und Berufskarriere nach der Schule vorzubereiten.

Nach dem Schulabschluss kann eine verstärkte Konzentration auf den Sport erfolgen. Während im internationalen Eiskunstlaufen das Hochleistungstraining weitaus früher startet, können in Deutschland aufgrund der Schulpflicht (und der fehlenden Möglichkeit des Homeschoolings) international übliche Trainingsumfänge erst nach dem Schulabgang realisiert werden. Ohne schulische Verpflichtungen können zudem Trainingslager und Trainingsverlagerungen im In- und Ausland verstärkt in die Saisonplanung eingebaut werden, da trotz Studium oder Bundeswehr ein größerer Freiraum und höhere Flexibilität für das leistungssportliche Training besteht. Die Bildungs- und Berufskarriere wird mit der Aufnahme des Studiums, dem Eintritt in die Bundeswehr oder die Aufnahme einer Berufsausbildung fortgesetzt. Der Einstieg in das Berufsleben erfolgt fast ausnahmslos nach der sportlichen Karriere. Abhängig von der Zielsetzung kann das Karriereende im Eiskunstlaufen in der Regel zwischen 25-30 Jahren verortet werden. Tendenziell erfolgt das Karriereende in den Paardisziplinen im Vergleich zu den Einzeldisziplinen später.

2 Der exemplarische Saisonverlauf im Eiskunstlaufen

2.1 Saisonverlauf der Junioren

Anschluss- training Junioren (Dreifachperiodisierung)	Übergangsperiode	Vorbereitungsphase 1	Vorbereitungsphase 2	Vorbereitungsphase 3	
	Mitte März - Mitte April	Mitte April - Ende Mai	Ende Mai - Mitte Juli	Mitte Juli - Ende August	
Ziel	Regeneration / Urlaub	allg. Trainingsaufbau "Grundlagen schaffen"	spez. Trainingsaufbau "Spezifik auf dem Eis"	spez. Trainingsaufbau "Fit für den Wettbewerb"	
Lehrgangsmassnahmen / Wettbewerbe	-	Kick-Off Athletik-LG (April); Eislehrgang: Skating Skills und Programme	Spezial-Lehrgänge; Trainingsverlagerungen; dezentrale Massnahmen	Programmsichtung mit anschließendem Eislehrgang: Technik und Wettbewerbsvorbereitung	
Bedarf an Massnahmen duale Karriere	Informations- veranstaltungen duale Karriere	2-Phasen-Training Nachhilfe- und Nachführunterricht Rücksichtnahme auf Schulabschlussprüfungen	2-Phasen-Training; Nachhilfe- und Nachführunterricht; evtl. Regelungen für Ersatzleistungen	Abstimmung Stundenplanung / Trainingsplanung neues Schuljahr und neue Saison	
Fehlzeiten	-	ca. 8 Tage (Lehrgangsmassnahmen)	Fehlzeiten nur bei Trainingsverlagerungen (individuell)	ca. 5 Tage (Lehrgangsmassnahme)	

Anschluss- training Junioren (Dreifachperiodisierung)	Wettkampfphase 1	Übergangsperiode	Wettkampfphase 2	Übergangsperiode	Wettkampfperiode 3
	Ende August - Ende Sept.	Ende Sept. - Mitte Oktober	Mitte Oktober - Mitte Dez.	Ende Dezember	Januar - Mitte März
Ziel	"Standortbestimmung mit den Besten"	"Trainingsreiz erhöhen"	"Steigerung der Wettkampfleistung"	"aktive Erholung über die Feiertage"	"Erfolg beim Jahreshöhepunkt"
Lehrgangsmassnahmen / Wettbewerbe	Junioren-Grand-Prix (JGP); ggf. UUV JGP	Spezial-Lehrgänge; dezentrale Massnahmen	Deutsche Nachwuchs- meisterschaften; nationale / internationale Wettbewerbe (zur Kadernormerfüllung)	-	Junioren-WM (JWM) Youth Olympic Festival (YOF) Youth Olympic Games (YOG) nationale / internationale Wettbewerbe (zur Kadernormerfüllung)
Bedarf an Massnahmen duale Karriere	2-Phasen-Training; Nachhilfe und Nachführunterricht; Intensivierung LBB für d. Abschlussjahrgang	2-Phasen-Training Nachhilfeunterricht	2-Phasen-Training; Nachhilfe- und Nachführunterricht; Prüfungersatzleistungen/ Nachschreibetermine	-	2-Phasen-Training; Nachhilfe- und Nachführunterricht; Prüfungersatzleistungen/ Nachschreibetermine
Fehlzeiten	ca. 5 Tage (Wettbewerbsteilnahme)	-	ca. 6 Tage (Wettbewerbsteilnahmen)	-	-

Abbildung 2: Struktur einer exemplarischen Saisonplanung Junioren

Der exemplarische Saisonverlauf eines Junioren-Athleten im Anschluss-Training orientiert sich an einer Dreifach-Wettkampfperiodisierung. In der Übergangsphase von Mitte März bis Mitte April steht die aktive Erholung und Regeneration von der vorausgegangenen Saison an. Die Vorbereitungsphase 1 (Mitte April – Ende Mai) wird mit dem Athletik Kick-off Lehrgang eingeläutet und zielt auf den allgemeinen Trainingsaufbau ab. In der zweiten Vorbereitungsphase (Ende Mai – Mitte August) steht der spezielle Trainingsaufbau im Technik- und Programmtraining an, der von 1-2 zentralen Lehrgangsmassnahmen und der Programmsichtung begleitet wird. Die Schließungen der Eishallen zu Wartungsarbeiten können zu Trainingsverlagerungen an andere Bundesstützpunkte führen. Fehlzeiten in der Schule sind, auch unter Berücksichtigung von Feiertagen und Schulferien, nicht vollständig zu verhindern, bleiben aber in einem vertretbaren Rahmen und sind durch Nachhilfe- und Nachführunterricht aufzufangen. Mit dem Schuljahresbeginn wird mit der Junioren-Grand-Prix Serie die erste Wettkampfphase (Ende August – Ende September) eingeläutet. Anschließend wird in einer kurzen Übergangsperiode der Fokus auf das Techniktraining gelegt, ehe die zweite Wettkampfphase mit internationalen Qualifikationswettbewerben zu den Junioren Weltmeisterschaften (JWM) und den Deutschen Nachwuchsmeisterschaften stattfindet. In den Wettbewerbsphasen 1 und 2 entstehen durch die internationalen Reisen weitere Fehlzeiten, wobei durch eine Wettbewerbsteilnahme selten Fehlzeiten von mehr als drei bis vier Schultagen entstehen. Unterstützungsmaßnahmen der Schulen (Nachhilfe, Klassenarbeiten nur in der Wochenmitte etc.) können den steigenden Belastun-

gen von Schulanforderungen und Wettkampfteilnahmen entgegenwirken. Die Weihnachtsfeiertage und der Jahreswechsel werden für eine weitere kurze Übergangsperiode genutzt. Im Januar – Mitte März liegt die dritte Wettbewerbsperiode, die mit den internationalen Wettkampfhöhepunkten (JWM, ggf. EYOF, YOG) abschließt.

2.2 Saisonverlauf der Senioren

Hochleistungstraining Senioren (Zweifachperiodisierung)	Übergangsperiode	Vorbereitungsphase 1	Übergangsperiode 2	Vorbereitungsphase 2
	April - Mitte Mai	Mitte Mai - Juni	Anfang Juli - Mitte Juli	Mitte Juli - Mitte September
Ziel	Regeneration / Bundeswehr	allg. Trainingsaufbau "Grundlagen schaffen" und "Spezifik auf dem Eis"	"Aktivurlaub"	"Fit für den Wettbewerb"
Lehrgangsmaßnahmen / Wettbewerbe	ggf. nationale Lehrgangsmaßnahme für Sportler ohne Sportförderstelle	nationale zentrale Lehrgangsmaßnahmen; Auslands-TL (Programmaufbau)	-	internationale Lehrgangsmaßnahme; Auslands-TL; Programmsichtung
Bedarf an Maßnahmen duale Karriere	militärische Ausbildungslehrgänge	Entscheidung Sportförderstelle (PPG); individuelle Laufbahnberatung; Koordination Fehlzeiten (Nachhilfe, Ersatzleistungen)	Vorbereitung Bewerbung Studienplatz in individueller LBB	Koordination Prüfungstermine (Ersatzleistungen / Nachschreibetermine) Planung Wintersemester Bewerbungen Ausbildung o.Ä.
Fehlzeiten (Studium / Ausbildung)	ca. 5 Tage (Lehrgangsmaßnahme)	ca. 5-8 Tage (Lehrgangsmaßnahme) + individuell	-	individuell (bis zu 8 Wochen)

Anschlussstraining Junioren (Dreifachperiodisierung)	Wettkampfphase 1	Übergangsperiode 3	Wettkampfphase 2
	Mitte September - Mitte Dezember	Ende Dezember	Januar - Ende März
Ziel	"Standortbestimmung mit den Besten"	"aktive Erholung über die Feiertage"	"Erfolg bei den Jahreshöhepunkten"
Lehrgangsmaßnahmen / Wettbewerbe	ISU Grand-Prix-Serie; ISU Challenger-Serie; Deutsche Meisterschaften; ggf. UWV GP	-	Europameisterschaften; Olympische Spiele; Weltmeisterschaften; internationale Wettbewerbe (zur Kadernormerfüllung); ggf. UWV EM/WM/OWS
Bedarf an Maßnahmen duale Karriere	Koordination Fehlzeiten (Nachhilfe, Ersatzleistungen)	-	Koordination Fehlzeiten (Nachhilfe, Ersatzleistungen); ggf. Vorbereitung Karriereende Planung Sommersemester
Fehlzeiten (Studium / Ausbildung)	ca. 15-30 Tage (Wettkampfteilnahmen)	-	ca. 15-30 Tage (Wettkampfteilnahmen)

Abbildung 3: Struktur einer exemplarischen Saisonplanung Senioren

Der exemplarische Verlauf eines Saisonverlaufs eines Senioren-Athleten im Hochleistungstraining orientiert sich an einer Doppelperiodisierung. Innerhalb der Übergangsphase (Ende März – Mitte Mai) finden die verpflichtenden militärischen Ausbildungslehrgänge der Sportsoldaten statt, ansonsten steht die Regeneration und aktive Erholung im Vordergrund. In der ersten Vorbereitungsphase (Anfang Mai – Ende Juni) steht der athletische Aufbau sowie der Programmaufbau an, der je nach dem Choreografen kürzere Auslandsaufenthalte erfordert. Zusätzlich stehen disziplinspezifische nationale Lehrgangsmaßnahmen und Leistungsdiagnostiken an. Durch die Maßnahmen entstehen Fehlzeiten bei studierenden Athleten, die im besten Falle durch individuelle Vereinbarungen und ggf. Ersatzleistungen aufgefangen werden. Durch den späteren Saisonanstieg im Vergleich zu den Junioren, kann Ende Juni / Anfang Juli eine kürzere Übergangsphase mit aktiver Erholung eingebaut werden. Die zweite Vorbereitungsphase (Mitte Juli – Mitte September) mit den Schwerpunkten des Programm- und Techniktrainings findet im In- und Ausland statt und wird von internationalen Lehrgangsmaßnahmen unterstützt. Durch die Semesterferien lässt sich dieser Zeitraum vergleichsweise gut mit den Trainingsanforderungen vereinbaren, wengleich Prü-

fungstermine eine Herausforderung darstellen können. In der ersten Wettkampfperiode (Mitte September – Mitte/Ende Dezember) finden mit der ISU-Grand-Prix-Serie, der ISU-Challenger-Wettbewerbe und den Deutschen Meisterschaften eine Reihe von Wettbewerben statt, die von unmittelbaren Wettbewerbsvorbereitungen im In- und Ausland begleitet werden und als Qualifikationswettbewerbe für die internationalen Meisterschaften (EM, WM, ggf. OWS) dienen. Der Jahreswechsel wird mit einer aktiven Erholungsphase überbrückt, ehe die zweite Wettbewerbsphase mit den sportlichen Jahreshöhepunkten der EM (Januar), den Olympischen Spielen (Februar) und der WM (Ende März) folgt.

3 Kaderstruktur und Anbindung an die BSP

Für die olympischen Disziplinen Einzellaufen Damen, Einzellaufen Herren, Paarlaufen und Eistanzen ist der Landeskader die erste Stufe im Kadersystem. Bundesweit werden in der Altersklasse 9-12 (weiblich) bzw. 10-13 (männlich) die Sportler nach den bundeseinheitlichen Vorgaben der DEU gesichtet und für den Landeskader berufen (Paardisziplinen abweichend). In den Nachwuchskader 2 (NK2) werden von der DEU ca. 20-30 Sportler berufen, die sich in der Regel im Alter von 10-15 Jahren befinden (Paardisziplinen abweichend). Im Nachwuchskader 1 (NK1), Perspektivkader (PK) und im Olympiakader (OK) befinden sich rund 40 Athleten. Der NK1 bewegt sich im Altersbereich von 15-19 Jahren, die Sportler im PK / OK sind in der Regel 18 Jahre und älter. Rund 2/3 der Athleten (NK2, NK1) sind schulpflichtig. Der Übergang vom NK1 in den PK ist eine der sensibelsten Phasen im langfristigen Leistungsaufbau. Der Sprung im sportlichen Bereich vom NK1 zum PK ist eine Herausforderung für viele Athleten, gleichzeitig entscheidet sich mit dem Schulabschluss der weitere berufliche/akademische Werdegang. Ein Großteil der PK-Sportler wird durch einen Sportförderplatz bei der Bundeswehr abgesichert. Viele Sportler studieren zudem, nur vereinzelt werden eine Berufsausbildung oder ein duales Studium angestrebt.

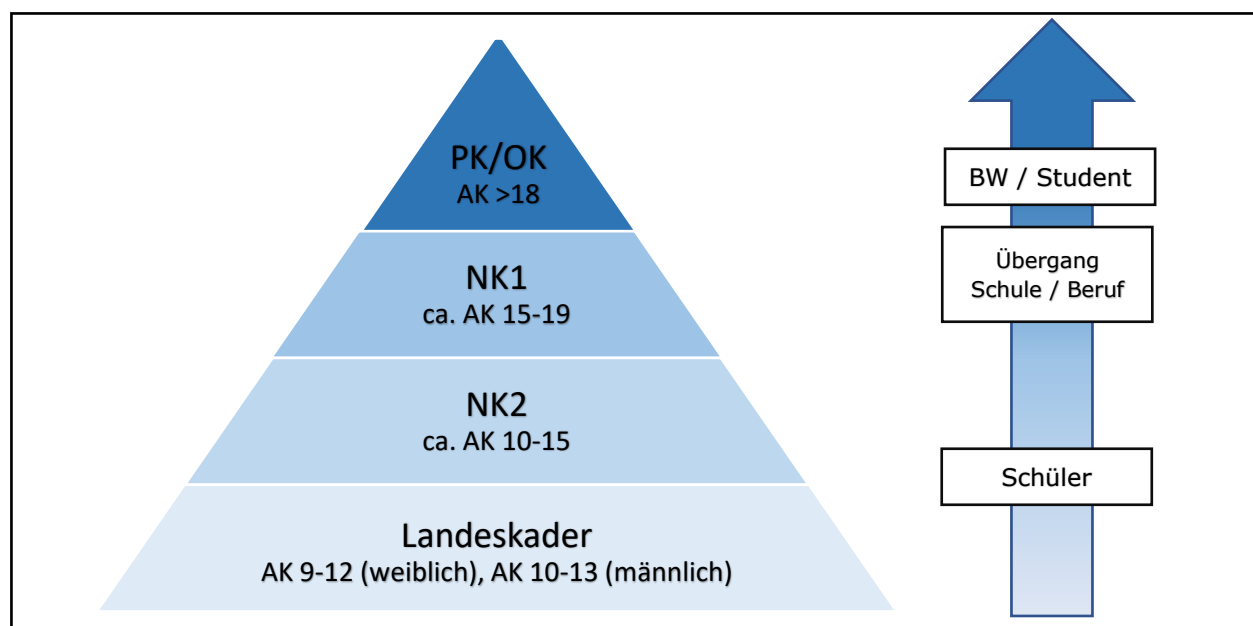


Abbildung 4: Kaderstruktur der DEU im Einzellaufen

Die Bundeskadersportler trainieren – mit wenigen Ausnahmen – an den fünf Bundesstützpunkten (Berlin, Chemnitz, Oberstdorf, Mannheim und Dortmund). Dort finden

sie optimale Trainingsbedingungen im On- und Off-Ice Bereich und können die Leistungen der Olympiastützpunkte (OSP) (Leistungsdiagnostik, Physiotherapie, Sportpsychologie, Ernährungsberatung, Laufbahnberatung Duale Karriere) wahrnehmen. Sollten Sportler im Bundeskader nicht am Bundesstützpunkt (BSP) trainieren, wird zumindest die Anbindung an den nächstgelegenen Stützpunkt angestrebt (z.B. durch Teilung des Trainings Heimtrainingsort / Bundesstützpunkt regelmäßig in der Woche oder in den Ferien).

Die Bundesstützpunkte haben für die DEU insgesamt, aber auch speziell im Bereich der dualen Karriere, eine herausragende Bedeutung. An den BSP können Eiskapazitäten im erforderlichen Umfang für den Leistungssport bereitgestellt werden. Ein vielseitiges Off-Ice Training kann ebenfalls von der DEU sichergestellt werden. Beides ist außerhalb der Bundesstützpunkte mitunter nur schwierig im gleichen Maße umzusetzen. Die Rahmenbedingungen der dualen Karriere sind an allen Bundesstützpunkten gut. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Situation an den fünf BSP:

Bundesstützpunkt	Disziplin	Stützpunkt-leiter	OSP	EDS	Schulzeit-streckung	Internat / HdA	Vorab-Quote	Partner-Uni-versitäten
Berlin	Einzellaufen, Eistanzen, Paarlaufen	Hauptamt	Ja	Ja	SEK I / SEK II	Ja	Ja	Ja
Chemnitz	Einzellaufen, Paarlaufen Eistanzen	Ehrenamt	Ja	Ja	SEK I / SEK II	Ja	Ja	Ja
Dortmund	Einzellaufen, Eistanzen	Ehrenamt	Ja	Nein	SEK II	Ja	Ja	Ja
Mannheim	Einzellaufen	Ehrenamt	Ja	Ja	SEK I / SEK II	Ja	Ja	Ja
Oberstdorf	Einzellaufen, Eistanzen, Paarlaufen	Hauptamt	Ja	Ja	SEK II	Ja	Ja	Ja

Abbildung 5: Rahmenbedingungen an den BSP

Am Bundesstützpunkt Berlin gibt eine enge Verzahnung mit dem dortigen Schul- und Leistungssportzentrum (SLZB) und dem OSP. Die Einschulung erfolgt im Eiskunstlaufen bereits zur ersten Klasse. Die Möglichkeit zum Quereinstieg ist nach Erfüllung der Leistungskriterien möglich. Die Trainingszeiten sind in den Ganztagsbetrieb der Schule integriert. Die 9. und 10. Klasse wird auf insgesamt drei Schuljahre gestreckt und Sport stellt in der Oberstufe ein verpflichtendes Leistungsfach dar. Zukünftig ist eine Schulzeitstreckung in den Klassenstufen 6-8 wünschenswert, um die bereits genannten wichtigen Trainingsjahre vor der Pubertät nutzen zu können. An das SLZB ist ein Internat angeschlossen, das von Schülern des SLZB genutzt werden kann. Zusätzlich steht ein Wohnheim für Bundeskadersportler zur Verfügung, die die Schullaufbahn beendet haben. Neben dem SLZB wird von Eiskunstläufern die Poelchau-Schule besucht,

ebenfalls eine Eliteschule des Sports. Der OSP kooperiert mit verschiedenen Universitäten Berlins und (Fern-)Hochschulen. Der Zugang zum Studium wird über die Profilquote (siehe hierzu S. 16) erleichtert.

Am Bundesstützpunkt in Chemnitz befindet sich mit dem Sportgymnasium Chemnitz ebenfalls eine Eliteschule des Sports, die Eiskunstlaufen als Sportart fördert. Das leistungssportliche Training wird über den Vertiefungsunterricht im Sport in den Stundenplan integriert, der von Lehrer-Trainern geleitet wird. In der SEK II besteht mit der Schulzeitstreckung die Möglichkeit, die gymnasiale Oberstufe auf drei Jahre auszudehnen. Auch in Sachsen ist die Profilquote für die bevorzugte Zulassung zum Studium eingeführt.

In Dortmund befindet sich der einzige Bundesstützpunkt ohne angrenzende Eliteschule des Sports. Mit der NRW-Sportschule gibt es aber auch hier eine Schulform, die auf Nachwuchssportler im Spitzensport ausgerichtet ist. Durch eine Befreiung vom regulären Unterricht können Trainingseinheiten am Vormittag realisiert werden. Die Schulzeitstreckung in der SEK II ist grundsätzlich in NRW möglich, auch die Profilquote ist eingeführt. Die Internatsunterbringung ist im Sportinternat Dortmund ab einem Alter von 14 Jahren möglich. Die Sportstiftung NRW engagiert sich im Bereich der dualen Karriere mit verschiedenen Angeboten.

In Mannheim befindet sich in näherer Umgebung des BSP gleich zwei Eliteschulen des Sports. Es besteht eine Kooperation mit den Jungadlern Mannheim (Eishockey), die eine begrenzte Anzahl von Internatsplätzen für Eiskunstläufer beinhaltet. Eine individuelle Schulzeitstreckung ist in Baden-Württemberg sowohl in der SEK I als auch in der SEK II möglich. Die Profilquote erleichtert den Zugang zum Studium, mit dem Spitzensport-Stipendium der Metropolregion Rhein-Neckar werden die studierenden Spitzensportler der Region besonders unterstützt.

Am Bundesstützpunkt in Oberstdorf bilden eine Mittelschule, Realschule und das Gymnasium eine Eliteschule des Sports. Das Vormittagstraining wird nach individuellen Absprachen durch die Befreiung von einzelnen Unterrichtseinheiten erreicht. Im Skiinternat werden eine begrenzte Anzahl an Internatsplätzen für Eiskunstlaufen vorgehalten. Standortbedingt ist die universitäre Ausbildung in Oberstdorf quasi ausschließlich über Fernhochschulen realisierbar.

4 Duale Karriere

4.1 Eiskunstlaufen und Schule

Die Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport ist eine der zentralen Aufgaben in der Nachwuchsförderung, da sich in der frühspezialisierten Sportart Eiskunstlaufen ein Großteil der Athleten im schulpflichtigen Alter befinden. Die Bildungsambitionen der Eiskunstläufer – der überwiegende Anteil der Athleten schließt die Schule mit dem Abitur ab – sind in sportfachliche Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen, damit talentierte Nachwuchssportler dem Leistungssport nicht verloren gehen. Eine Unterstützung zur Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport bieten die Verbundsysteme des Nachwuchsleistungssports, vorrangig die Eliteschulen des Sports. Die sportfachlichen Anforderungen des Eiskunstlaufens an die Schule-Leistungssport-Verbundsysteme decken sich mit den hinlänglich bekannten Maßnahmen (Nachhilfe- und Nachführunterricht, Freistellungen, Schulzeitstreckung, Prüfungsverschiebung bzw. Ersatzprüfungsleistungen, Additives Abitur). Alle Maßnahmen vereinen den Anspruch, den Athleten insbesondere hinsichtlich der zeitlichen Anforderungen von Schule und Leistungssport Entlastung zu verschaffen. In der Umsetzung und Nutzung

der Maßnahmen zeigen sich durchaus noch Defizite. Anknüpfungspunkte für eine effektivere Nutzung der Verbundsysteme Schule-Leistungssport bestehen aus Sicht des Eiskunstlaufens im Abbau bestehender Kommunikationsdefizite (z.B. bilateraler Austausch Fachverband/Schule, Kommunikation der Möglichkeiten an die Athleten und Eltern), in der Erhöhung der Flexibilität der Verbundsysteme (z.B. Nachhilfeunterricht in der Eishalle), im Ausbau des Maßnahmenkatalogs (Bsp. E-Learning) und in der Qualitätssteigerung bestehender Maßnahmen (Bsp. sportlicher Vertiefungsunterricht).

Auf drei Aspekte der dualen Karriereförderung schulpflichtiger Nachwuchsathleten im Eiskunstlaufen soll an dieser Stelle gesondert eingegangen werden:

Integration des spitzensportlichen Trainings in den Stundenplan („Zwei-Phasen-Training“)

Für einen langfristig ausgerichteten Leistungs- und Belastungsaufbau, mit dem Ziel gesunde Athleten zu internationalen Spitzenleistungen zu führen, bekommt die Durchführung des spitzensportlichen Trainings am Vormittag eine besondere Bedeutung zu. Die Trainingsumfänge im Eiskunstlaufen lassen sich mit einem zusammenhängenden Trainingsblock nach Schulschluss nicht belastungsverträglich gestalten. Für die Integration des Trainings in den Stundenplan gibt es an den kooperierenden Eliteschulen grundsätzlich drei Möglichkeiten 1.) die Trainingseinheiten finden als vertiefender Sportunterricht statt und/oder 2.) es werden Zeitfenster im Stundenplan für das Training vorgehalten oder 3.) die Athleten werden für die Trainingseinheiten vom regulären Unterricht freigestellt. Alle drei Optionen sind mit Vor- und Nachteilen verbunden. Die Umsetzung hängt nicht zuletzt von den schulrechtlichen Möglichkeiten und den Anteilen der Eiskunstläufer am Klassen- bzw. Schulverbund ab. Letztendlich kommt es auf die inhaltliche und organisatorische Gestaltung an den Standorten an, um ein ziel führendes und differenziertes Angebot zu schaffen.

Folgende Bedingungen können als grundlegende Voraussetzungen für ein wirkungsvolles Vormittagstraining gesehen werden:

- (1) *Trainingsumfang:* Grundlagen- und Aufbautraining: min. 2-3 Tage pro Woche
Anschlusstraining: min. 3-4 Tage pro Woche
Hochleistungstraining: 5 Tage pro Woche
- (2) *Trainingsdauer:* Grundlagen- und Aufbautraining: min. 90 Minuten On- und Off-Ice inkl. Warm-up/Cool-Down (zuzüglich Wegzeiten)
Anschluss- und Hochleistungstraining: 120 Minuten On- und Off-Ice inkl. Warm-Up, Cool-Down (zuzüglich Wegzeiten)
- (3) *Gruppenstärke:*
1.-4. Klasse: 12-15 Sportler bei 2-3 Trainern
5.-6. Klasse: 10 Sportler bei 2 Trainern
7.-10. Klasse: 8 Sportler bei 2 Trainern
11.-13. Klasse: 4-6 Sportler bei 2 Trainern
- (4) *Trainingsgruppen:* Das Training erfolgt in homogenen Leistungsgruppen. Gerade in Schulformen, in denen das leistungssportliche Training als Vertiefungsunterricht angeboten wird, ist eine Differenzierung der Trainingsgruppen nach Leistungsstand erforderlich.

- (5) *Lehrpersonal:* Die Leitung des On-Ice Trainings wird nur von Trainern mit einer DOSB A-Lizenz oder von Dipl. Trainern geleitet. Für das Off-Ice Training ist min. ein Athletiktrainer und ein Tanztrainer erforderlich, für die Einzeldisziplin bedarf es zusätzlich Fachpersonal für Rotationstraining.
- (5) *Disziplinspezifik:* In den Disziplinen Paarlaufen und Eistanzen gibt es bei nahezu allen Paaren eine Altersdifferenz innerhalb des Paares. Die Trainingszeiten sind deshalb trotz unterschiedlicher Klassenzugehörigkeiten so abzustimmen, dass ein gemeinsames Training ermöglicht wird. Im Eistanzen ist von Beginn an ein gemeinsames Training erforderlich. Im Paarlaufen ist es vertretbar, wenn bis zur 10. Klasse ein teilweise getrenntes Training absolviert wird, wobei mindestens eine gemeinsame Einheit pro Tag realisiert werden muss.

Einschulung und Verbleib in den Verbundsystemen des Leistungssports

Die DEU befürwortet eine Einschulung auf eine Eliteschule des Sports (oder vergleichbare Verbundsysteme) grundsätzlich ab der fünften Klasse (Ausnahme: SLZB Berlin). Voraussetzung hierfür ist, dass ein bereits mehrjähriges, qualitatives Grundlagentraining in leistungssportfreundlichen Eiskunstlauf-Vereinen absolviert wurde. Im Zuge des Einschulungsprozesses ist die Einbindung des Landes- und Spitzenverbandes unerlässlich. Eine Aufnahme an eine Eliteschule des Sports ohne die ausdrückliche Zustimmung der Landes- bzw. Bundestrainer sollte vermieden werden. Bisher wurde auf die Einführung bundeseinheitlicher Kriterien zur Aufnahme an eine Eliteschule des Sports (oder vergleichbarer Verbundsysteme) verzichtet. Bei vorhandenen sport-spezifischen Kriterien fielen die Ausgestaltung in die Zuständigkeit des jeweiligen Landeseissportverbandes. In Zukunft ist die Vorgabe eines Orientierungsrahmens durch die DEU im Rahmen der Richtlinienkompetenz und in enger Abstimmung mit den Landeseissportverbänden angedacht. Ein Handlungsspielraum für individuelle Unterschiede aufgrund verschiedener regionaler Rahmenbedingungen (z.B. reine Eliteschule des Sports vs. Gymnasium und Eliteschule des Sports) muss aber erhalten bleiben. Ansätze zur Ausgestaltung neuer Einschulungskriterien liefern das 3-Säulen-Prinzip der Bundeskaderberufung und die bundeseinheitlichen Landeskaderkriterien.

Der Verbleib an der Schule ist turnusmäßig zu überprüfen. Eine bundeseinheitliche Verfahrensweise gibt es von Seiten der DEU bisher ebenfalls nicht. Auch hier ist eine zukünftige Synchronisierung mit vorhandenen Kriterien vorstellbar. Für diese Vorgaben gilt es einen Handlungsspielraum zu definieren, der z.B. sozial vertretbare Lösungen (kein Abgang innerhalb der SEK II) oder disziplinspezifische Aspekte (z.B. Trennung eines Paares) berücksichtigt.

Internatsunterbringung

Die Unterbringung in einem Sportinternat spielt im Eiskunstlaufen bislang eine untergeordnete Rolle, da ein Großteil der Kadersportler bereits im Umkreis der Bundesstützpunkte beheimatet ist. Die Unterbringung in einem Internat ist vor dem Hintergrund der persönlichen und sportlichen Kompetenzen des Sportlers und des Umfelds individuell zu prüfen. Die Entscheidungsfindung kann von dem Verbandpsychologen in einer beratenden und begleitenden Funktion unterstützt werden. Grundsätzlich befürwortet die DEU einen Wechsel des Trainingsstandorts mit Unterbringung im Internat zum Zeitpunkt des Übergangs in die SEK II (ca. 16 Jahre) und dem Kaderstatus ab

NK1. Für den erforderlichen Wechsel in eine sportunterstützende Schulform können die Laufbahnberater beratend hinzugezogen werden. Durch die Internatsunterbringung am Bundesstützpunkt können die Athleten von besseren Trainingsbedingungen und leistungsstärkeren Trainingsgruppen profitieren. Kürzere Wegzeiten zwischen Schule, Eishalle und Internat reduzieren zudem die zeitliche Belastung. Dem gegenüber stehen neue Herausforderungen, wie die räumliche Trennung vom Elternhaus und dem gewohnten Umfeld. Es ist wichtig, dass Athleten mit den Internatspädagogen, dem Bundesstützpunktleiter, dem Heimtrainer und ggf. den Sportpsychologen ein Unterstützungsnetzwerk zur Bewältigung der emotionalen Herausforderungen zur Verfügung gestellt bekommen. In Einzelfällen wird eine Befürwortung der Internatsunterbringung auch vor der SEK II oder bei einem NK2- Status in Abstimmung zwischen den Athleten, den Eltern, den Trainer und dem Verband ausgesprochen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein verfrühter Wechsel an den Bundesstützpunkt mit Internatsunterbringung nicht zum gewünschten Erfolg führt. Vielversprechender zeigen sich mitunter individuelle Lösungen, die ein Verbleib im Elternhaus ermöglichen (Bsp. regelmäßiges Pendeln zum Bundesstützpunkt, Training am Bundesstützpunkt nur am Wochenende).

Zu temporären Standortwechseln kann es in der Saisonvorbereitung (April-Juli) kommen, wenn die Schließzeiten der Eishallen ein Training am Heimatort verhindern. In diesen Zeiten kann eine zwischenzeitliche Internatsunterbringung sinnvoll sein (z.B. in den Schulferien).

4.2 Eiskunstlaufen und Studium

Die duale Leistungssportkarriere findet ihre Fortsetzung (in Verbindung mit einem Sportförderplatz) bei einem Großteil der Sportler in der akademischen Ausbildung. Die DEU sieht daher strukturell verankerte Maßnahmen zur Flexibilisierung und Individualisierung des Studiums von Spitzensportlern als unerlässlich an, um die duale Leistungssportkarriere zu ermöglichen. Ein Vollzeitstudium lässt sich mit den Trainingsanforderungen im Hochleistungstraining nicht vereinbaren. Vor jeder Saison bzw. jedem Semester sind daher zwischen dem Athleten, Bundes- und Heimtrainer die zeitlichen Belastungen und Prüfungstermine mit dem Trainings- und Wettbewerbsplan abzustimmen. Unterstützend kann das Dreieck aus Laufbahnberater, Bundesstützpunktleiter und Leistungssportreferent tätig werden.

Für studierende Eiskunstläufer sind folgende Rahmenbedingungen bereitzustellen, um die Herausforderung von Leistungssport und Studium bewältigen zu können:

STUDIENPLATZVERGABE (VORABQUOTE / PROFILQUOTE)

Im Hinblick auf die vergleichsweise hohe Drop-Out-Quote im Übergang vom Schulabschluss zur weiteren Bildungs- bzw. Berufslaufbahn ist zu verhindern, dass Athleten aufgrund fehlender Bildungsperspektiven ihre leistungssportliche Karriere beenden. Der Zugang zum Wunschstudium ist deshalb ein elementarer Bestandteil, um die Bildungs- und Leistungssportkarriere nach dem Schulabschluss dem Interesse und den Fähigkeiten entsprechend fortsetzen zu können. Durch die Ortsgebundenheit an die Bundesstützpunkte ist ein Wechsel an einen anderen Studienort nicht möglich. Die Einführung der Profilquote / Vorabquote, die den Zugang zum Studium für Kaderathleten erleichtert, war deshalb ein wichtiger Schritt. Die Laufbahnberater sind ideale Ansprechpartner, um die Verfahrensweise der Bewerbung über die Profilquote zu erläutern und zu begleiten.

Flexibilität im Studienverlauf

Die Athleten befinden sich in der Zeit des Studiums im Hochleistungstraining mit einem wöchentlichen Trainingsumfang von 25-35 Stunden. Im Eiskunstlaufen ist es nicht möglich, den Stundenumfang zwischen dem Sommer- und Wintersemester zu verteilen. In der Saisonvorbereitung (Sommersemester) ist der wöchentliche Trainingsumfang am höchsten, in der Wettkampfzeit (Wintersemester) sind durch die internationalen Wettkämpfe hohe Reisebelastungen und Fehlzeiten einzuplanen. Das Studium kann also nur in der Semesteranzahl gestreckt werden, um die zeitliche Belastung des Studiums zu regulieren.

Stundenplangestaltung / Modulwahl

Bei der Gestaltung der Trainingspläne müssen die verfügbaren Eiszeiten berücksichtigt werden. Da das Stundenkontingent für alle Sportler des Bundesstützpunktes gelten und auch andere Anspruchsgruppen zu berücksichtigen sind, kann die zeitliche Flexibilität an den Trainingstagen eingeschränkt sein. Umso wichtiger ist deshalb, dass die Modulwahl und Stundenplangestaltung an die Trainingspläne angepasst werden können (z.B. durch eine bevorzugte Modulwahl).

Online-Studium

Die zurückliegenden Erfahrungen der Corona-Pandemie haben gezeigt, dass das Online-Studium für viele Eiskunstläufer Vorteile mit sich bringt. Die Vereinbarung mit dem Trainingsalltag lässt sich besser gestalten und die flexible Abrufbarkeit der Lerninhalte kommt den Sportlern entgegen. Auch mit Wiederaufnahme von Präsenzveranstaltung an den Universitäten, wäre eine fortlaufende Bereitstellung der Lerninhalte über Online-Formate daher wünschenswert.

Urlaubssemester

Urlaubssemester sollten in ausreichender Anzahl (min. 4) möglich sein, um bei längeren Auslandstrainingsaufenthalten oder zur Olympiavorbereitung die Möglichkeit zu haben, das Studium zu unterbrechen.

Ansprechpartner für Spitzensportler

Hochrangige Ansprechpartner für Spitzensportler und Mentoren innerhalb des Studiengangs können wichtige Unterstützer für die Spitzensportler an den Universitäten sein. Nicht alle Dozenten an den Universitäten bringen ein Verständnis für die Belange des Spitzensports mit und lassen individuelle Absprachen (z.B. Ersatzleistungen, Prüfungsverschiebungen) zu. Mentoren können an dieser Stelle eine Vermittlungsfunktion einnehmen.

4.3 Eiskunstlaufen und Ausbildung

Eine betriebliche Ausbildung ist mit dem Eiskunstlaufen nur in seltenen Fällen vereinbar. Die erforderliche Flexibilität, die aus den spezifischen Trainings- und Wettbewerbsanforderungen entstehen, ist für Unternehmen in der Regel nicht umsetzbar. Selbst flexible Arbeitszeitmodelle, wie Gleitzeit oder Überstundenregelungen, reichen nicht aus, um das leistungssportliche Training im Eiskunstlaufen im notwendigen Umfang und Intensität während einer beruflichen Ausbildung in den Arbeitsalltag zu integrieren.

Wesentlich kompatibler mit den leistungssportlichen Anforderungen im Eiskunstlaufen kann eine schulische Ausbildung sein, die auf die Bedürfnisse für Spitzensportler abgestimmt ist. Sie kann eine Alternative für diejenigen Sportler bieten, die für ein Studium nicht in Frage kommen. Eine schulische Ausbildung fällt im langfristigen Leistungsaufbau in das Ende des Anschlussstrainings, häufig jedoch in die Phase des Hochleistungstrainings. Die Anforderungen an eine schulische Ausbildung müssen dem gerecht werden, um eine interessante Variante für Eiskunstläufer darzustellen:

- (1) *Reduzierung der Wochenstundenanzahl:* max. 20 Wochenstunden
(besser 15 Stunden)
- (2) *Gestaltung des Stundenplans:* Vormittagstraining ist an 5 Tagen/Woche mit 120 Minuten (+Wegezeiten) möglich
- (3) *Freistellungen:* Freistellungen für längere Wettkampfreisen, zentrale Lehrgangmaßnahmen und Auslandstrainingslager
- (4) *Blended-Learning:* oder ähnliche integrative Modelle zur Unterstützung ortsunabhängiger Wissensvermittlung

Großer Nachteil einer schulischen Ausbildung sind die fehlenden Verdienstmöglichkeiten. Eiskunstlaufen ist mit hohen Kosten verbunden. Die Top-Team-Future Förderung der Sporthilfe (700€) + die Ausbildungsförderung (bis zu 300 €) können für die Sportler des PK die enormen Kosten zum Teil abdecken. Schwieriger gestaltet es sich für NK1-Seniorensportler, die dann weiterhin auf die volle Unterstützung der Familie angewiesen sind.

4.4 Bundesfreiwilligendienst im Spitzensport

Der Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Spitzensport bietet eine gute Möglichkeit, eine Zeitspanne von 6-18 Monaten bis zum nächsten beruflichen Abschnitt (Studium, Bundeswehr) zu überbrücken, sich zu engagieren und die eigene Berufsfindung voran zu treiben. Im Bundesfreiwilligendienst wird den Athleten die Chance geboten, die Aufgabenfelder einer Sportorganisation kennen zu lernen und aktiv mitzuarbeiten. Diese kann sowohl organisatorische Aufgabengebiete in einer Geschäftsstelle, als auch die Durchführung und Planung von Trainingseinheiten umfassen. Bestandteil des BFD sind eine verpflichtende Anzahl von Seminartagen, in dessen Rahmen Trainerqualifikationen (C-Lizenz) erworben werden können. Im Bundesfreiwilligendienst gibt es speziell für Spitzensportler die Möglichkeit, auch Trainings- und Wettkampfzeiten als Arbeitszeit anrechnen zu lassen. Der BFD im Spitzensport kann in Voll- oder Teilzeit absolviert werden, wird mit einem Taschengeld vergütet und ist sozialversichert. Die größte Herausforderung für den Bundesfreiwilligendienst ist es, eine geeignete Einsatzstelle zu finden. Der DEU oder deren Bundesstützpunkten ist es derzeit nicht möglich als Einsatzstelle zu fungieren, aber möglicherweise können Eiskunstlaufvereine diese Einsatzstelle anbieten.

4.5 Spitzensportförderung der Bundeswehr

Die Spitzensportförderung der Bundeswehr verfolgt das Ziel, die Rahmenbedingungen für Weltspitzenleistungen im Sport zu schaffen. Die Bundeswehr fördert seit vielen Jahren auch die Eiskunstläufer in Deutschland. Die Unterstützung stellt einen unver-

zichtbaren Bestandteil in der Förderung der Sportler der DEU dar. Sie bietet eine finanzielle Basis für die erwachsenen Sportler und ist damit die wichtigste Unterstützungsquelle zur Finanzierung der hohen Ausgaben im Eiskunstlaufen.

Der DEU steht ein Richtkontingent für eine begrenzte Anzahl an Spitzensportförderplätzen der Bundeswehr zur Verfügung, weshalb nur die perspektivreichsten Athleten gefördert werden können. Für die Aufnahme in die Spitzensportförderung können die Athleten jährlich einen Aufnahmeantrag stellen. Die Aufnahmeanträge werden zunächst vor dem Hintergrund der langfristigen sportfachlichen Perspektivplanung und der gezeigten Leistungen von der Leistungssportkommission der DEU bewertet. Die Entscheidung über die Aufnahme in die Spitzensportförderung der Bundeswehr wird im jährlichen Personalplanungsgespräch (Mitte Mai) zwischen der Bundeswehr, der DEU und dem DOSB getroffen. Die Aufnahme in die Spitzensportförderung der Bundeswehr erfolgt zum 01.09. eines Jahres. Die verpflichtende Grundausbildung wird im darauffolgenden April absolviert. Die Zuordnung zur Sportfördergruppe erfolgt standortnah zu den Bundesstützpunkten und damit den Trainingsorten der Sportler.

Aufgrund der leistungssportlichen Entwicklung der Sportler wird innerhalb der Leistungssportkommission der DEU jährlich über die Fortführung der Förderung beraten. Die DEU berücksichtigt stets das Prinzip einer langfristig ausgerichteten Förderung. Die Entscheidung zur Fortführung des Sportförderplatzes wird auch hier im Personalplanungsgespräch getroffen.

Als Sportsoldat liegt der Fokus auf dem leistungssportlichen Training und der Teilnahme an internationalen Wettbewerben und Meisterschaften. Die sportfachlichen Vorgaben der DEU haben deshalb stets Priorität. Zusätzlich erfolgt die militärische Laufbahnausbildung. Diese lässt sich dank der inzwischen verkürzten Lehrgangszeit auf 4 Wochen gut in die Übergangsphase der Saison (April-Mai) integrieren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit ein Studium mit individuell angepassten Präsenzphasen aufzunehmen. Rund die Hälfte der Sportsoldaten der DEU nehmen dieses Angebot für sich in Anspruch und sind an einer deutschen Universität immatrikuliert. Die Kooperationsvereinbarung zwischen der Bundeswehr und der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport, die den speziellen Studiengang „Sport und angewandte Trainingswissenschaften“ für Sportsoldaten beinhaltet, wird von den Athleten der DEU derzeit noch nicht genutzt.

Der Großteil der Athleten verlässt die Spitzensportförderung der Bundeswehr erst mit Beendigung der leistungssportlichen Karriere. Der Verbleib in der Bundeswehr nach der sportlichen Karriere erfolgte - mit Ausnahme der Trainerstellen - bisher nicht.

Als Weiterentwicklung der Spitzensportförderung der Bundeswehr ist ein Ausbau der Ausbildungsmöglichkeiten innerhalb der Bundeswehr für diejenigen wünschenswert, die nicht für ein Studium in Frage kommen.

4.6 Förderung der Bundes- und Landespolizei

In allen fünf Bundesländern, in denen die Bundesstützpunkt liegen, besteht grundsätzlich die Möglichkeit in die Spitzensportförderung der Landespolizei aufgenommen zu werden. Dies wird von den Athleten der DEU bisher nicht wahrgenommen.

Nur vereinzelt gibt es Überlegungen der Athleten sich für diesen Berufsweg zu entscheiden. Die Athleten im Eiskunstlaufen stehen im Zuge eines Karriereweges bei der Landes- oder Bundespolizei vor zwei zentralen Herausforderungen:

(1) Die räumliche Entfernung zwischen Ausbildungsstätte und Bundesstützpunkt (Bsp. Bundespolizei, Landespolizei Bayern).

Andere Sportarten können die Sportstätten an den Polizeischulen für das Training nutzen, im Eiskunstlaufen ist dies ausgeschlossen. Auch die Möglichkeit, auf sportartspezifisches Training unter der Woche zu verzichten, besteht im Eiskunstlaufen nicht. Trainingsrückstände, die durch ein reines Off-Ice Athletik- und Vielseitigkeitstraining entstehen würden, wären für die Athleten nicht aufholbar.

(2) Die zeitlichen Anforderungen der Ausbildung sind nur bedingt mit dem spitzensportlichen Training im Eiskunstlaufen vereinbar.

Im Vergleich zu den Ausbildungsabschnitten bei der Bundeswehr sind die Ausbildungsphasen für den Polizeidienst mit vier Monaten vergleichsweise lang. Deshalb ist eine mögliche Ausbildung mit der Sorge verbunden, das erforderliche Training in dieser Zeit nicht absolvieren zu können und entscheidende Phasen in der Saisonvorbereitung zu verpassen. Selbst wenn die Entfernung zwischen Ausbildungs- und Trainingsstätte das Training während der Ausbildungsphasen zulässt, ist der zeitliche Stundenumfang in den Ausbildungsphasen kaum mit den Trainingsumfängen im Eiskunstlaufen zu vereinbaren. Hier gilt es in Informationsgesprächen mit den Athleten die Bedenken auszuräumen bzw. die organisatorischen Rahmenbedingungen und die zeitliche Vereinbarkeit individuell abzustimmen. In Abstimmung mit den Laufbahnberatern, den Athleten, den Trainern und der DEU kann entschieden werden, ob eine Bewerbung bei der Polizei möglich ist, ohne sportliche Leistungseinbußen / Trainingseinschränkungen in Kauf zu nehmen.

Da die Fördermöglichkeiten in der Bundeswehr begrenzt sind, ist die Spitzensportförderung der Polizei zukünftig stärker in den Blick zu nehmen. Gerade in den Bundesländern, in denen Ausbildungs- und Trainingsort örtlich zusammen liegen (Berlin, Sachsen) kann die Ausbildung bei der Polizei die berufliche Karriere der Athleten absichern. Grundvoraussetzung ist die Bereitschaft, den Polizeiberuf auch nach der leistungssportlichen Karriere auszuüben. Der Verbleib in der Polizei wird über das Ende der leistungssportlichen Karriere hinaus erwartet.

4.7 (duale Karriere-) Förderung der Sporthilfe

Die Stiftung Deutsche Sporthilfe ist neben der Bundeswehr die zentrale Unterstützungsquelle für die Bundeskadersportler.

Das Förderkonzept „Fairplay.Leistung.Miteinander“ ist auf die Grundprinzipien einer verantwortungsbewussten, leistungsorientierten, effizienten und nachhaltigen Förderung aufgebaut und beinhaltet finanzielle sowie ideelle Förderbausteine. Die finanzielle Förderung differenziert sich in die Projektförderung (=Athleten des NK1) Top-Team Future (=Athleten des PK) und Top-Team Förderung (=Athleten des OK). Zusätzlich erfahren die besten Sportler Deutschlands über die Nachwuchselite-Förderung, die Elite-Förderung, das Deutsche Bank Sport-Stipendium und über die Ausbildungsförderung weitere finanzielle Unterstützung. Die ideellen Förderbausteine stehen allen Sporthilfe-geförderten Athleten offen. Die Deutsche Sporthilfe setzt einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die duale Karriereförderung. Das „Sprungbrett Zukunft“ beinhaltet eine Reihe von Fördermaßnahmen (Kennwort-Bewerbungen, Kurzzeit-Praktika, Mentorenprogrammen, Start-Up Academy) und setzt sich damit für die Vereinbarkeit der Leistungssportkarriere und der Bildungs- und Berufskarriere ein.

5 Individuelle duale Karriereplanung

Zentrales Anliegen der individuellen dualen Karriereplanung ist es, die Bundeskadersportler auf ihrem sportlichen und schulischen / beruflichen Weg so zu unterstützen, dass den Athleten potenzialgerechte Entwicklungschancen in beiden Bereichen eröffnet werden. Die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten für schulpflichtige bzw. studierenden Sportler gilt es vor dem Hintergrund individueller Leistungspotenziale für den einzelnen Athleten auszugestalten. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der DEU und den Laufbahnberatern der Olympiastützpunkte erforderlich. Die Laufbahnberater sind „der Wegbegleiter der dualen Karriere zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Betreuung des Olympiastützpunktes bis hin zur Eingliederung in das Berufsleben“³. Sie zeichnen sich für die strategische und sportartübergreifende Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern wie Schulen, Universitäten und Unternehmen verantwortlich und betreuen die Athleten innerhalb der Laufbahnberatung (LBB) vom Eintritt in den Bundeskader bis zum Beenden der sportlichen Karriere (bzw. für Top-Athleten über das sportliche Karriereende hinaus).

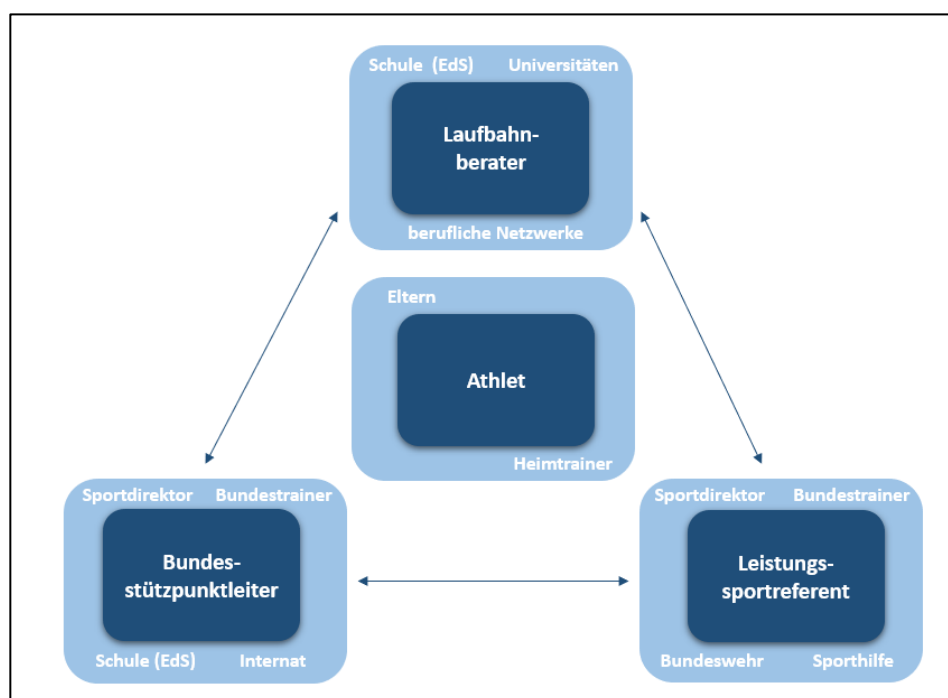


Abbildung 6: Zusammenarbeit DEU und LBB

Auf Seiten der DEU ist für die duale Karriereförderung der Leistungssportreferent die duale Karriere zuständig. Unterstützend werden die (hauptamtlichen) Bundesstützpunktleiter tätig. Innerhalb der dualen Karriereplanung möchte die DEU die sportfachlichen Bausteine für die Arbeit der Laufbahnberater bereitstellen und eigene Netzwerke mit kooperierenden Schulen, der Bundeswehr und der Sporthilfe pflegen. Dazu übernimmt der Leistungssportreferent die administrative Abwicklung und Kontaktpflege zu den externen Partnern. Verbandsintern können sportfachliche Anforderungen mit dem leitenden Leistungssportpersonal der DEU abgestimmt werden. Die Bundesstützpunktleiter stehen vor Ort im regelmäßigen Austausch mit den Sportlern, den Eltern und Heimtrainern, ggf. auch Landes- und Bundesnachwuchstrainern. Außerdem nehmen

³ DOSB (2013). Stützpunktconcept – Weiterentwicklung des Stützpunktsystems. S.13

sie an Sitzungen mit den angrenzenden Eliteschulen des Sports und der Internate teil. Durch den Informationsaustausch im Dreieck Bundesstützpunktleiter, Laufbahnberater und Leistungssportreferent entsteht ein Unterstützungsnetzwerk für die Athleten, dass alle relevanten Bereiche der dualen Karriereplanung abdeckt.

Die Kontaktaufnahme zwischen Laufbahnberater und Sportler werden über die Athletenvereinbarung der DEU geregelt. Hierin verpflichten sich alle Sportler ab dem NK2 zu einer Erstberatung bei den zuständigen Laufbahnberater, aus denen der weitere Bedarf abgeleitet werden kann. Darüber hinaus sollen jährlich zu Saisonbeginn (April / Mai) dezentral an den Bundesstützpunkten Informationsveranstaltungen mit Eltern, Trainern, Sportlern und den Laufbahnberatern durchgeführt werden. Ziel ist es, bereits frühzeitig auf die vielfältigen Unterstützungsangebote hinzuweisen und Eltern und Trainer für die Bedeutung der dualen Karriere zu sensibilisieren.

Zusätzlich haben alle Bundeskadersportler im Rahmen der jährlichen Kaderbenennung das Formblatt „duale Karriereplanung“ auszufüllen. Sportler der Sportfördergruppe der Bundeswehr stimmen das Formblatt jährlich mit den Verantwortlichen der Bundeswehr ab. Mit Hilfe des Formblatts sollen die sportlichen und die schulischen bzw. akademischen Zielstellungen und Zeitschienen langfristig synchronisiert werden. Der Sportdirektor der DEU erhält die dualen Karrierepläne zur Kenntnis.

Über den Leistungssportreferenten werden die Informationen aus den Formblättern zusammen mit der Kaderliste für die folgende Saison an die Laufbahnberater weitergeleitet. Daraus können sich individuelle Gesprächstermine mit Sportlern ergeben, die vor kritischen Entscheidungen stehen (z.B. bevorstehender Schulabschluss, unklare schulische / berufliche Situation, anstehender Standortwechsel, Beendigung Leistungssport) oder anderweitigen Betreuungsbedarf äußern.

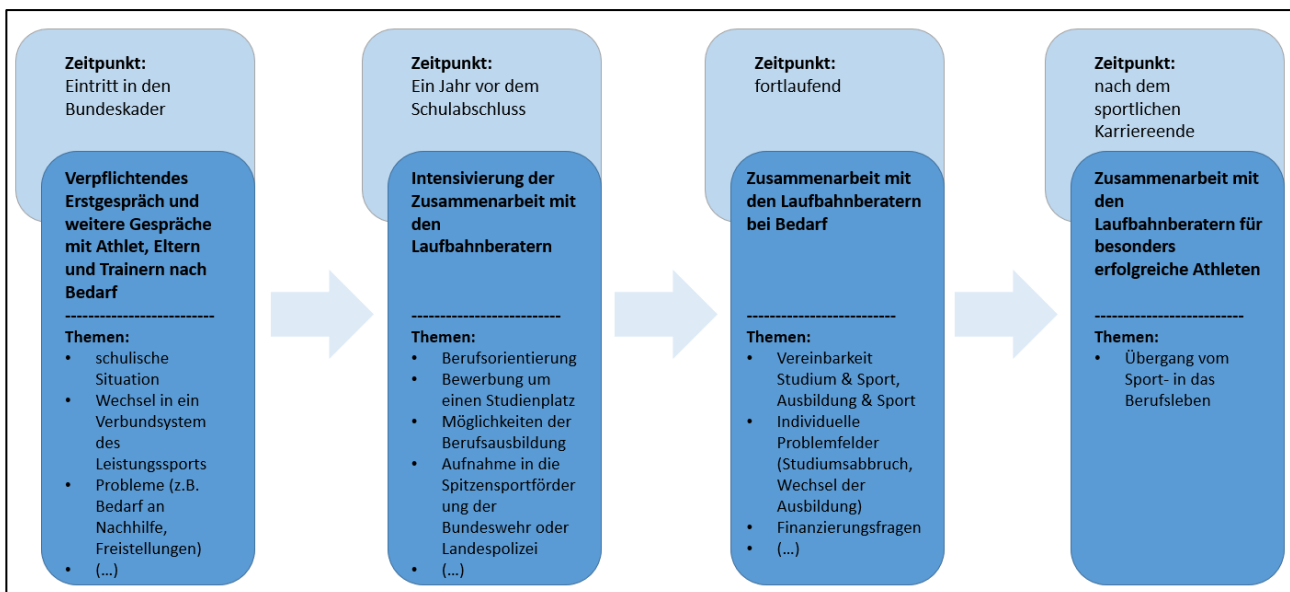


Abbildung 7: Struktur der individuellen LBB

6 Nachaktiven-Förderung „Die Karriere nach der Karriere“

Der Übergang nach der Beendigung der sportlichen Karriere in das Berufsleben ist ebenfalls Bestandteil der dualen Karriere. Erfahrungen zeigen, dass diese Phase mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist. Hat in den vergangenen 15- 20 Jahren das Eiskunstlaufen das Leben bestimmt, fällt dieser Lebensmittelpunkt nun weg. Die finanzielle Absicherung durch die Bundeswehr oder die Sporthilfe wird allenfalls durch den Berufsförderungsdienst für eine gewisse Zeit aufrecht gehalten.

Die Ressourcen der DEU lassen es bisher nicht zu, eigene Angebote (z.B. Mentorenprogramme) für die ehemaligen Sportler anzubieten. Eine Ausnahme stellt die Trainer B-Ausbildung dar, die für ehemalige Sportsoldaten mit entsprechender Laufbahnausbildung verkürzt absolviert werden kann. Die DEU möchte ehemaligen Sportlern die Möglichkeit bieten, in verschiedenen Funktionen (Trainer, Preisrichter, technische Spezialisten, Choreograf) in der Sportart zu verbleiben. Zusätzliche Ressourcen könnten zukünftig durch drittfINANZIerte Projekte im Bereich der Personalentwicklung sowie des Ausbaus eines Informationsangebotes für ehemalige Spitzensportler (z.B. Internetauftritt, Stellenausschreibungen und Informationsangebote auch für ehrenamtliche Positionen) realisiert werden.

Individuelle Duale Karriereplanung - Schüler*in



1. Sportlerbezogene Daten

Vorname, Name:		Schule:		EDS (ja / nein) :	
Disziplin:		Klassenstufe:			
Kader:		Schulzeitstreckung: (ja/nein)		Bedarf (ja/nein):	
wohnhaft im Internat / HdA (ja / nein)		voraussichtlicher Abschluss:		Jahr:	
Laufbahnberater (LBB):		letztes Gespräch LBB:			
Förderung Stiftung deutsche Sporthilfe:		genutzte Angebote d. Sporthilfe:			

2. Berufliche Karriere

Jahr	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26
Quartal	Zeitraum (Datum)	Zeitraum (Datum)	Zeitraum (Datum)	Zeitraum (Datum)	Zeitraum (Datum)
Schule					
Studium					
Dienste (z.B. BW)					
Arbeitnehmer					
sonstiges (z.B. Praktikant, "Sportler")					

3. Sportliche Karriere

Jahr	21 / 22	22 / 23	23 / 24	24 / 25	25 / 26
Erfolge					
Zielstellung/WK-Höhepunkt					

4. Anmerkungen zur allgemeinen Situation Schule - Leistungssport

5. aktuelle Probleme im Bereich Schule - Leistungssport

6. zu treffende Maßnahmen (Bsp. Beantragung Schulzeitstreckung gewünscht, Bedarf an Nachhilfe etc.)

7. Einverständnis

Ich bin damit einverstanden, dass dieses Formblatt zur Abstimmung an den zuständigen Laufbahnberater weitergeleitet wird.

 Ja

 Nein

Unterschrift Sportler

Unterschrift Erziehungsberechtigte

Individuelle duale Karriereplanung - Student*innen



1. Sportlerbezogene Daten

Vorname:		Universität:	
Name:		Studiengang:	
Disziplin:		Semester:	
Kader:		vor. Abschluss:	Jahr:
Laufbahnberater (LBB):		letztes Gespräch LBB:	
Förderung Deutsche Sporthilfe (DSH):			

2. Berufliche Karriere (bitte mit X die entsprechenden Kästchen markieren)

Jahr	21 / 22	22 / 23	23 / 24	24 / 25	25 / 26
Quartal	Zeitraum (Datum)	Zeitraum (Datum)	Zeitraum (Datum)	Zeitraum (Datum)	Zeitraum (Datum)
Studium					
Prüfungstermine					
Dienste (z.B. BW, BP, Zoll)					
Sonstiges:					

3. Sportliche Karriere

Jahr	21 / 22	22 / 23	23 / 24	24 / 25	25 / 26
Zielstellung					
WK-Höhepunkt					

4. Anmerkungen zur allgemeinen Situation Studium - Spitzensport / Prüfungstermine (?)

5. aktuelle Probleme in der Vereinbarkeit Studium - Spitzensport

6. zu treffende Maßnahmen / Unterstützung gewünscht zur Verbesserung der Vereinbarkeit Studium - Spitzensport

7. Einverständnis

Ich bin damit einverstanden, dass dieses Formblatt zur Abstimmung an den zuständigen Laufbahnberater übermittelt wird.

_____ (Unterschrift Sportler*in)

_____ (Unterschrift DEU)

Individuelle Duale Karriereplanung - Sportler*in mit Sportförderstelle



1. Sportlerbezogene Daten

Vorname:		Sportfördergruppe		seit:	
Name:		DZE:			
Disziplin:		Studium:		Uni:	
Kader:		Laufbahnplanung BW (Ja/Nein)		Datum:	
Laufbahnberater:		letztes Gespräch LBB:			
DSH-Förderung:		genutzte Angebote DSH:			

2. Berufliche Karriere *(Hinweis: Übertrag aus Laufbahnplanung der BW möglich)*

Jahr	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26
Quartal	Zeitraum (Datum)	Zeitraum (Datum)	Zeitraum (Datum)	Zeitraum (Datum)	Zeitraum (Datum)
Studium / U= Urlaubssemester					
Dienste (z.B. BW)					
sonstiges (z.B. Praktikant, Ausbildung)					

3. Sportliche Karriere *(Hinweis: Übertrag aus Laufbahnplanung der BW möglich)*

Jahr	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26
Zielstellung					
WK-Höhepunkt					

4. Anmerkungen zur allgemeinen Situation duale Karriere

5. aktuelle Probleme im Bereich duale Karriere

7. zu treffende Maßnahmen / Unterstützung gewünscht im Bereich duale Karriere

8. Einverständnis

Ich bin damit einverstanden, dass dieses Foormblatt zur Abstimmung an den zuständigen Laufbahnberater übermittelt wird.

 Ja

 Nein

_____ (Unterschrift)

Anlage 2: Übersicht der Verbundsysteme des Leistungssports

Eliteschulen des Sports Bayern / BSP Oberstdorf:

Gertrud-von-le-Fort-Gymnasium Oberstdorf
Rubinger Str. 8
87561 Oberstdorf
E-Mail: info@gymnasium-oberstdorf.de
Internet: www.gymnasium-oberstdorf.de

Mittelschule Oberstdorf
Alpgaustraße 28
87561 Oberstdorf
E-Mail: info@mittelschule-oberstdorf.de
Internet: www.mittelschule-oberstdorf.de

Staatliche Realschule Sonthofen
Sudetenstraße 6
87527 Sonthofen
E-Mail: verwaltung@stareso.de
Internet: www.stareso.de

Eliteschulen des Sports Sachsen / BSP Chemnitz:

Sportgymnasium Chemnitz
Reichenhainer Str. 210
09125 Chemnitz
E-Mail: sportgymnasium.chemnitz@web.de
Internet: www.sportgymnasium-chemnitz.de

Sportoberschule Chemnitz
Reichenhainer Str. 206
09125 Chemnitz
E-Mail: os-sport@schulen-chemnitz.de
Internet: www.sportoberschule-chemnitz.de

Eliteschulen des Sports Berlin / BSP Berlin:

Eliteschule des Sports Berlin,
Schul- und Leistungssportzentrum
Fritz-Lesch-Str. 35
13053 Berlin
E-Mail: sekretariat@slzb.de
Internet: www.slzb.de

NRW-Sportschule / BSP Dortmund:

Goethe-Gymnasium
Stettiner Straße 12
44263 Dortmund
Internet: www.goethe-gymnasium.de

Eliteschule des Sports Baden-Württemberg / BSP Mannheim:

Ludwig-Frank-Gymnasium
Käfertaler Str. 117-127
68167 Mannheim
E-Mail: lfg-ma@t-online.de
Internet: www.lfg-ma.de

Int. Gesamtschule Mannheim-Herzogenried
Herzogenriedstr. 50
68169 Mannheim
E-Mail: igmh@mannheim.de
Internet: www.igmh.de

Anlage 3: Rahmenplanung Wettkampfsaison

Junioren

Datum	Wettbewerb	Hinweis
August-März	Internationale ISU-Wettbewerbe	ca. 4-5 Wettbewerbe pro Sportler
August-Oktober	Junioren Grand Prix	max. 1-2 Grand Prix Einsätze pro Sportler
ggf. Dezember	Junioren Grand Prix Finale	Bei Qualifizierung unter den Top-6 der Serie
Dezember	Deutsche Nachwuchsmeisterschaften	
ggf. Dezember	Deutsche Meisterschaften	Bei Start in der Seniorenklasse
ggf. Februar	European Youth Olympic Festival	
ggf. Februar	Youth Olympic Games	
März	Junioren-Weltmeisterschaften	

Senioren

Datum	Wettbewerb	Hinweis
September-März	Internationale ISU-Wettbewerbe	ca. 3-4 Wettbewerbe pro Sportler
September – Dezember	ISU-Challenger-Serie	max. 3 Wettbewerbe pro Sportler
Oktober – November	Grand Prix Serie	max. 1-2 Grand Prix Einsätze pro Sportler
ggf. Dezember	Grand Prix Finale	Bei Qualifizierung unter den Top-6 der Serie
Dezember	Deutsche Meisterschaften	
Januar	Europameisterschaften	
ggf. Februar	Olympischen Winterspiele	
März	Weltmeisterschaften	

Anlage 4: Weitere Informationsquellen

Auf der Homepage der DEU haben wir die Kontaktdaten der zuständigen Laufbahnberater und weitere Informationslinks veröffentlicht:

<https://eislauf-union.de/nationalmannschaft/informationen/duale-karriere>

Der DOSB erteilt auf seiner Homepage Auskunft über alle Themen rund um die duale Karriere und bietet eine Übersicht zu Eliteschulen des Sports, Partnerhochschulen des Spitzensports etc. Außerdem können hier Sportler direkt den Kontakt zu ihren zuständigen Laufbahnberatern herstellen:

<https://www.duale-karriere.de>

Die Stiftung Deutsche Sporthilfe informiert auf ihrer Homepage über das Förderkonzept und die verschiedenen Bestandteile des Karriereportals „Sprungbrett Zukunft“. Ansprechpartner für die Sportart Eiskunstlaufen ist für alle Bundeskadersportler Johanna Lohnes (johanna.lohnes@sporthilfe.de).

<https://www.sporthilfe.de>

Auf der Homepage der Bundeswehr finden sich Informationen zum spitzensportlichen Engagement der Bundeswehr. Allen Sportsoldaten der Sportfördergruppen steht der Berufsförderungsdienst zur Verfügung, dessen Leistungen die duale Karriere unterstützt. Informationen finden sich unter:

<https://www.streitkraeftebasis.de/portal/a/streitkraeftebasis/start/u-leist/sport/spispo>

<https://www.personal.bundeswehr.de/portal/a/pers/start>

Die Förderung des Spitzensports übernehmen auch die Bundes- und Landespolizei. Die Ausbildung erfolgt mit der Perspektive, auch nach dem Spitzensport im Polizeidienst zu verbleiben. Infos finden sich unter:

<https://www.bundespolizei.de/>

<https://www.duale-karriere.de/karriere-partner/partner-in-bund-laendern/polizeider-laender/>

Bundeskadersportler haben die Möglichkeit einen - auf den Spitzensport abgestimmten - Bundesfreiwilligendienst zu absolvieren. Nähere Informationen:

<https://www.freiwilligendienste-im-sport.de/handlungsfelder/freiwilligendienste-im-sport/bfd-fuer-spitzensportlerin/>

Es gibt Ausbildungs- und Studienangebote, die sich speziell an Spitzensportler wenden. Dazu zählen neben staatlichen Partnerhochschulen des Spitzensports auch private (Fern-)Hochschulen. In 10 Bundesländern gibt es aktuell eine „Profilquote“, die den Zugang von Spitzensportlern zum Wunsch-Studium erleichtert. Auskünfte können die Laufbahnberater geben. Beispielhafte Angebote sind:

<https://www.hwk-muenchen.de/artikel/gute-chance-kaufmaennische-ausbildung-und-sportkarriere-74,0,9640.html>

<https://www.duale-karriere.de/karriere-partner/partnerhochschulen/>